KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus St. Gallerstrasse 57 17.036

Objekt-Adresse: St. Gallerstrasse 57, 8853 Lachen

Einstufung:	lokal
Datierung:	nach 1832
KTN / EGID:	360 / 251420
Koordinaten:	2707408.695 / 1228073.058
Inventarisiert:	1983
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 2, EZ: B; Baugruppe 2.1, Erhaltungsziel: A; 2.1.14, Hinweis
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Das Haus St. Gallerstrasse 57 besitzt eine erhebliche Bedeutung im Ortsbild von Lachen, ist es doch wesentlicher Bestandteil einer Baugruppe, die den historischen nordöstlichen Ortseingang bildete und noch heute prägt. Im Zentrum dieses Ensembles steht die Riedkapelle (KSI 17.037), die wegen zunehmender Bedeutung als Pilgerort Mitte des 18. Jh. durch den Pilgerhof erweitert und 1822-1825 umgestaltet wurde. Ungefähr in diesem Zeitraum entstanden die Nachbarhäuser Gasthof zur Kapelle (KSI 17.045), Seidenstrasse 26 (KSI 17.038) und St. Gallerstrasse 57. Der enge räumliche Bezug der vier Gebäude und der vergleichbare Baustil der drei Profanbauten machen diesen Zusammenhang noch heute erlebbar. - Zur Geschichte des Hauses St. Gallerstrasse 57 ist bis heute nichts bekannt. Seine Form lehnt sich an das sogenannte Zürichseehaus an, das vor allem im 17. und 18. Jh. die Seedörfer prägte, im 19. Jh. jedoch eher veraltet war.

Lage:
Das Haus St. Gallerstrasse 57 steht auf der Nordseite der St. Gallerstrasse direkt westlich der Riedkapelle (KSI 17.037). Auf seiner Westseite stand einst das 2001 aus dem Inventar entlassene Gasthaus zum Jäger. Die in der Folge davon erstellten Neubauten St. Gallerstrasse 51-55 sind an das Haus St. Gallerstrasse 57 angebaut. Auf der Ostseite liegt ein kleiner, mit einer Hecke eingefasster Garten. Zum Grundstück der Riedkapelle gehört der breite bekieste Vorplatz mit der 1892 angepflanzten Reihe geschnittener Platanen.

Objektbeschrieb:
Der dreigeschossige Putzbau besteht aus zwei Bauteilen: dem drei auf vier Achsen zählenden giebelständigen Hauptbaukörper und dem um eine Achse zurückversetzten, eine Achse tiefen, traufständigen Westflügel. Die Neubauten auf West- und Nordseite des Hauses verdecken die betreffenden Fassaden grösstenteils. Einzige Gliederungselemente der sichtbaren Fassaden bilden die in breiten Steinlaibungen gefassten hochrechteckigen Einzelfenster mit ihren Jalousieläden sowie ein kleines Lünettfenster im strassenseitigen Giebelfeld. Die streng axialsymmetrische Südfassade des Hauptbaukörpers wird im EG durch den von zwei zweiteiligen Fenstern flankierten Hauseingang (Türblatt und Vordach modern), in den OG durch je drei und im DG durch zwei einteilige Fenster sowie die bereits erwähnte kleine Lünette charakterisiert. Die Ostfassade ist regelmässig vierachsig. Ein moderner Hauseingang mit Vordach befindet sich an der Südfassade des Westflügels. Der stattliche Bau endet in einem leicht gebrochenen Satteldach mit verputzten, an den Gebäudeecken tiefer gezogenen Untersichten sowie einem modernen Kaminhut auf der Ostseite. Das Satteldach des Westflügels ist etwas niedriger als das Hauptdach. Beide sind mit modernen Biberschwanzziegeln eingedeckt.

Baugeschichte:
Nach 1832 Erstellung (vgl. Marchring Heft 23/1984, Abb. S. 6)
1988 Restaurierung
nach 2001 Neuerstellung der Häuser St. Gallerstrasse 51-55 und Zusammenbau mit St. Gallerstrasse 57; Erstellung eines neuen Hauseingangs im Westflügel und zweier neuer Vordächer über den beiden Hauseingängen
zu unbekanntem Zeitpunkt: Erstellung eines eingeschossigen Anbaus auf der Ostseite.

Quellen / Literatur:
- Michel, Kaspar: Lachen, Künstler sehen unser Dorf, Band 4, Lachen 1984, S. 51.
- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf - wie es früher war, Band 5, Lachen 1986, S. 88.
- 300 Jahre Kapelle im Ried Lachen: in: Marchring Heft 23/1984, Abb. S. 6, 7, 10, 12.